

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 2

Artikel: Von Charkiw nach Davos
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1047591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Charkiw nach Davos

Im Rahmen der Berichterstattung über den Armeeeinsatz zugunsten des WEF interviewte die Redaktion des CUMINAIVEL Lt Samuel Vögeli. Er evakuiert Schwerverletzte aus dem Krisengebiet in der Ukraine. Am WEF ist er Einsatzkommandant der Sanitätshilfsstelle. Ein Musterbeispiel des Schweizer Milizsystems.

CUMINAIVEL

Während sich die Schweiz darüber empörte, dass die Mannschaftskapitäne an der Fussball-WM in Katar die Regenbogen-Armbinde nicht tragen durften, entging Samuel Vögeli gerade einem Bombenangriff. Die Raketengeschosse detonierten neben dem Rettungswagen.

Der Lärm sei ohrenbetäubend gewesen. Vögeli hatte nur einen Gedanken: raus aus dem Krisengebiet. In Rumänien angekommen, waren er und sein Rettungsteam in Sicherheit.

Zurück in der Schweiz

Heute, zwei Monate später, leistet Vögeli am WEF seinen Dienst als Einsatzkommandant der Sanitätshilfsstelle. Schon sein Weg zum Leutnant ist aussergewöhnlich.

«Ich kam mit 24 wieder in die Schweiz, damit ich die RS machen konnte», sagt der heute 27-Jährige. Seine Eltern gründeten Anfang der 90er-Jahre die Hilfsorganisation SFI, die in Albanien zunächst Schulen aufbaute und später medizinische Ausbildungsprogramme entwickelte. Aus den ursprünglich geplanten drei Monaten wurden dreissig Jahre, und so verbrachte er seine Kindheit zwischen Albanien und der Schweiz.

2012 gründet SFI den ersten professionellen Rettungsdienst in Albanien. Drei Jahre später ist Vögeli deren Kommandant, im Alter von nur 20 Jahren.

Hier sammelt er Führungserfahrung und lernt mit Stresssituationen umzugehen. Er merkt: Er will noch mehr lernen. «In der Schweizer Armee nimmt man sich die Zeit, die Armeeinghörigen richtig gut

auszubilden. Ich habe aus den letzten vier Jahren im Militär sehr viel lernen können», sagt Vögeli. «In der Offiziersschule wurde uns sehr viel beigebracht, etwa das Planen von Aufträgen und Routen.»

Einsätze in der Ukraine

Das Erlernte aus der Offiziersschule konnte Vögeli nicht zuletzt für seine Arbeit bei SFI einbringen. Denn seit Beginn des Konfliktes in der Ukraine vor bald einem Jahr ist die Organisation auch in der Ukraine tätig, liefert medizinische Versorgung

und führt Patiententransporte durch. «Wir evakuieren hauptsächlich schwerverletzte Patienten, Kinder und Neugeborene», sagt Vögeli. «Von Charkiw nach Kiew und dann aus dem Land heraus.»

Auch für diese Arbeit habe er auf das in der Schweizer Armee Gelernte zurückgreifen können. Gleichzeitig betont der Leutnant: «Die Situation in einem Krisengebiet ist immer angespannt. Man weiss nie, was in der nächsten Minute passiert», so Vögeli.

Der Leutnant hat mit seinen jungen Jahren bereits einen grossen Erfahrungsrucksack, den er sich trägt.

Wie er sagt, lässt er gerne auch seine Kameraden hier am WEF an diesem Rucksack teilhaben. Seine Kenntnisse und Fähigkeiten sind gerade in der Sanitätshilfsstelle (San Hist) von Vorteil.

Denn dort im Rettungszentrum müssen im Falle eines schweren Ereignisses die verletzten Personen erstversorgt werden. Leutnant Vögeli und sein Team sind darauf vorbereitet. +

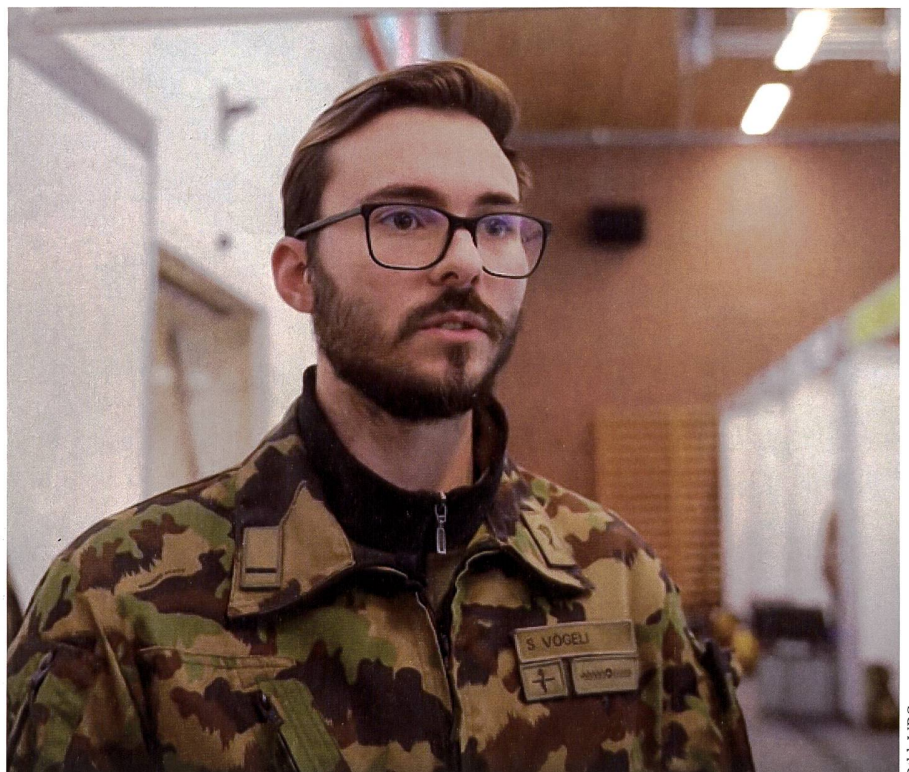


Bild: VBS

Lt Vögeli führte während des WEF als Einsatzkommandant die Sanitätshilfsstelle.